



Jahrestagung 2027

Vortrag Prof. Kreutz

Alles im Fluss?

Singen und seine gesundheitliche Bedeutung



Der Klimawandel hat uns zunehmende Trockenheit und beispielsweise eingeschränkt befahrbare Wasserstraßen beschert. Sinnbildlich ist auch die kulturelle Bildung, im Allgemeinen, und das gemeinsame Singen, im Besonderen, von solch tiefgreifenden Veränderungen betroffen. Viele Kinder sitzen hinsichtlich musikalischer Lernangebote buchstäblich auf dem Trockenen.

Die musikalische Bildung stockt, Sozialisationsprozesse formieren sich durch disruptive Algorithmen neu und lassen gewohnte Muster der musikalischen Akkulturation randständig erscheinen. Einschlägige Befragungen bestätigen regelmäßig einen begrenzten Zugang zu musikalischer Praxis schon bei Kindern und Jugendlichen. Die Nachfrage nach musikbezogenen Lehrberufen erreicht derzeit stetig neue und alarmierende Tiefststände. Gleichzeitig haben Heilsversprechen Konjunktur, nach denen Kreativität in jeder Form grundsätzlich als heilsam einzustufen sind.

Schon stehen WHO und UNESCO als glaubhafte Instanzen bereit, kreative Aktivitäten als wirksame Strategie zur breiten Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden zu probagieren. Und dies ungeachtet einer eher schwachen und nicht in jeder Hinsicht eindeutigen empirischen Basis. Die gesundheitlichen Potenziale des gemeinsamen Singens und die Grenzen dieser Potenziale sind dabei keine Ausnahmen. Sie erfordern weiterhin größere Forschungsanstrengungen, insbesondere auf der Ebene von epidemiologischen Studien. Deren Sinn erschließt sich jedoch nur, wenn die Transmission musikalischer Praxis zwischen den Generationen gelingt und eine bedeutende Rolle im Alltag einnimmt. Doch dies würde einen kulturellen Klimawandel erforderlich machen.



Singende Krankenhäuser e.V.